

Zigeunermusik - eine "schouka" Alternative

Allen, die es nach einer erfrischenden Ergänzung zu den üblichen, meist schon aalglatt geschliffenen Flamencofestivals dürstet, sei der Besuch eines Zigeunermusik-Festivals wie dem alljährlich in Straßbourg stattfindendem "Festival international tzigane" empfohlen.

Unter drei Zirkuszelt-Kuppeln im urromantischen Parc de la Citadelle trafen sich von 6. bis 9. Juli 2000 marionettenspielende, tanzende und musizierende Zigeuner aus Ungarn, Slovenien, Russland, Holland und Frankreich. Seit sechs Jahren wird dieses kleine, urige Festival von der Zigeunerkultur-Stiftung APPONA organisiert. Vor 25 Jahren gründete ein Pfarrer diese kulturelle Hilfsorganisation, um den Zigeunern des Straßbourger Umlandes ein Forum zu geben.

Der künstlerische Leiter des diesjährigen Festivals Engé Helmstetter, ein 25-jähriger Vollblutmusiker, führte an allen drei Tagen gemeinsam mit seiner riesigen Familie seine eigene Musical-Produktion mit dem Titel "Maré Sinté" auf. Verglichen mit den meisten Flamencoproduktionen war dieses ungeschliffene, charmante Familienstück herzergreifend pur und authentisch. Engé ist ein dunkelblonder, kultivierter und studierter Franzose, der von klein auf in der Tradition des Jazz Manouche



Gitarre spielt, komponiert und textet. Seine Brüder spielen auch Gitarre oder Violine und seine bezaubernde Schwester Tschatschi singt, dass es einem nicht mehr aus dem Ohr geht.

Das Musical "Maré Sinté" (=unsere Zigeunerfamilie) handelt von einem Gadscho (=Payo), der auf der Suche nach seinem geerbten Grundstück im Wald auf eine Gruppe Manouchs trifft und sich ihnen anschliesst. Als Bühnenbild illustrieren Diaprojektionen die vier Elemente Luft, Erde, Wasser und Feuer. Nach dieser Uraufführung soll dieses Stück auf Tournee gehen.

Weitere Gäste des Festivals waren nebst vielen Django Reinhard verschriebenen Lokalmatadoren die Gruppe ARBAT aus Russland und Frankreich, deren wilder Tänzer Pétia gewaltig an Flamenco erinnerte, aber beteuerte reinen russischen Zigeunertanz aufzuführen; THALASSA mit der gleichnamigen slovenischen Supergeigerin und die junge, vielköpfige wilde Tanz- und Gesangsformation ROMANO SUNO, aus Ungarn.

Nächstes Jahr möchte Engé das Aufgebot um eine Flamencogruppe ergänzen... es dürfte nicht leicht werden, etwas passendes in dieser wilden, unmanierierten Reinheit und urprünglichen Natürlichkeit zu finden...

Am beeindruckendsten bei diesem Festival war die bescheidene Atmosphäre: es ging nicht um's sehen und gesehen werden, sondern einzig und allein um die Mücke! Einfach "schouka" (= schön)!

Kontakt: APPONA Association pour la Promotion des Populations d'Origine Nomade d'Alsace - Tél: 03 88 79 12 12; www.appona.org

